

**Timos Abenteuer, 3. Buch**

# **MOTZI UND DIE ENTFÜHRUNG**

Zum Vorlesen und Selberlesen  
für Kinder ab 5 Jahren

**Werner Randolf  
Karin Randolf**

**© 2023 by Werner Randolf**  
**Illustrationen: Karin Randolf**  
**Layout: Mika Satomi**

Druck und Vertrieb im Auftrag von Werner Randolf:  
Buchschniede von Dataform Media GmbH, Wien  
[www.buchschniede.at](http://www.buchschniede.at) – Folge deinem Buchgeföh!

ISBN:  
978-3-99152-283-6 (Hardcover)  
978-3-99152-284-3 (E-Book)



Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages und des Autors unzulässig. Dies gilt insbesondere für die elektronische oder sonstige Vervielfältigung, Übersetzung, Verbreitung und öffentliche Zugänglichmachung.

Timo und Hannah begeben sich in große Gefahr. Beim großen Frühlingsfest auf der Burg werden die Gespensterkinder von der Schlaubande gekidnappt. Die Verfolgung führt Timo und seinen Opa durch den Knochenwald. Ein bedeutungsvoller Brief führt zu einem großen Abschied.

*Was bisher geschah:*

*Im zweiten Buch zieht Timo zu seinem Gespensterfreund Motzi und zu seinen Eltern in die Burg. Sie retten einen Troll und Timo bekommt einen Hund. Sie entdecken eine vergessene Bibliothek mit einem besonderen Buch und sie finden einen Schatz. Timo kommt in die Schule, der Winter zieht ins Land und es weihnachtet sehr...*



# Inhalt

Leben in der Burg	7
Timo und Hannah in Gefahr	15
Der Winter verging	32
Das große Fest	37
Die Entführung	43
Die Verfolgung	47
Eine heiße Spur	55
Im Knochenwald	60
Die Befreiung	71
Der Abschied	80



# Leben in der Burg

In der Burg im Vergissmeinnichttal verlief das Leben gemütlich. Timo baute viel mit seinem Lego, sein kleiner Gespensterfreund Motzi half ihm dabei und sparte nicht mit klugen Ratschlägen. Am Liebsten war es ihm, wenn Timo Burgen und Schlösser baute. „Hier musst du noch einen Stein drauf geben, der Turm ist zu niedrig“, schlug Motzi zum Beispiel vor und schleppte einen Baustein daher.

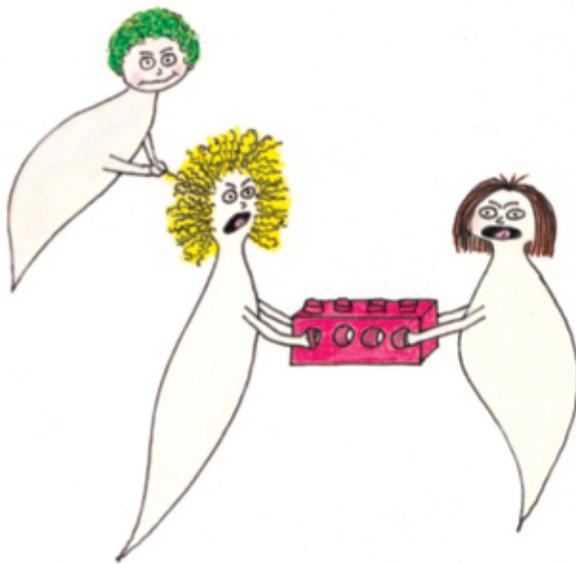
„Da musst du noch eine Stiege bauen.“ „Hier fehlt ein Fenster.“ „Bauen wir eine Hundehütte?“ So ging es pausenlos dahin.



**Timo war sehr  
geduldig mit ihm.**

Schwierig wurde es, wenn Motzis Geschwister Sarah und Lena auch noch dazu kamen und ihre Ideen und Vorstellungen einbrachten, bis es Timo doch zu viel wurde. Dann gab er den Gespenstern eine

Kiste mit Legosteinen, schickte sie in eine Ecke und befahl ihnen, selbst etwas zu bauen. Was bald in eine Streiterei ausartete und sich die Geschwister balgten und mit den Legosteinen um sich warfen. Papa hatte immer etwas zu reparieren oder her-



zurichten. Er fertigte einen Plan für die Burgtaverne an, die im Frühjahr errichtet werden sollte. Mama versorgte die Familie mit Leckereien, half ihrem Mann bei der Planung und hatte immer gute Ideen zur Verschönerung der Burg.

## **Die größte Abwechslung war, wenn die Großeltern zu Besuch kamen.**

Oma verschwand mit Mama in ihr Zimmer und die beiden Frauen wussten viel zu reden. Ihr Lachen schallte durch die ganze Burg. Opa und Papa gingen meistens in die Werkstatt. Da konnte Timo nicht fehlen. Alleine durfte er noch nicht in die Werkstatt, in der viele interessante Maschinen herum standen. Aufmerksam beobachtete er, was die Männer taten. Es wurde gemessen und gesägt und geschliffen. Gebohrt und geschraubt. Papa und Opa bereiteten das Holz für den Bau der Burgtaverne vor.





## In der Schule ging es Timo sehr gut.

Er hatte es sich angewöhnt, zu Hause seine Aufgaben gemeinsam mit den Gespensterkindern Motzi, Sarah und Lena zu machen, die ja sehr interessiert waren. Er spielte Schule mit ihnen. So vertiefte er spielerisch, was er gelernt hatte. Dass er so gut lesen konnte, hatte Timo in der Schule verschwiegen.

Aber er musste ja noch das Schreiben erlernen und auch das Rechnen. Und was es sonst so alles zum Lernen gab. Besonders Handwerken



und Zeichnen liebte er.

Und Singen. Timo sang aus vollem Herzen, Hauptsache laut. Aber auch Geografie interessierte ihn sehr. Wie groß war doch die Welt. Und wie verschieden die Landschaften.

## **Timo fand viele neue Freunde in der Schule, die ihn immer gerne in der Burg besuchten.**

Hannah war immer mit dabei. Sie schien Gefallen an dem jungen Burgherrn gefunden zu haben. Auch Timo konnte sich an ihren blonden Locken und den blauen Augen kaum satt sehen.





# **Timo und Hannah in Gefahr**

Es war ein eiskalter Winter. Der tiefe See war dick zugefroren. Die Bauern hatten mit ihren Schneepflügen eine große Fläche vom Schnee befreit, damit die Bewohner des Vergissmeinnichttales auf der spiegelglatten Fläche eislaufen konnten. Das Eis war zum Teil durchsichtig und man konnte darunter die Fische und Wasserpflanzen sehen. Ab und zu schwamm ein großer Schatten vorbei. Der ausgesetzte Grottenmolch fühlte sich im See sichtlich wohl. (Siehe 2. Buch.)

**Es war ein eigenartiges Gefühl von Furcht und Faszination, wenn man über das Eis ging und dabei in die Tiefe sehen konnte.**

Auch Timos Schulklasse veranstaltete ab und zu einen Sporttag und kam zum See, um mit den Kindern Eis zu laufen. Zur Unterstützung des Lehrers gingen auch immer einige Eltern der Schulkinder mit. Hannahs Vater hatte im Winter Zeit, da es auf





dem Bauernhof jetzt weniger zu tun gab. Timos Mama konnte zwar nicht eislaufen, aber sie hatte riesigen Spaß dabei, über die Eisfläche zu rutschen.

## **Oft fiel sie dabei hin aber das konnte ihre Freude nicht trüben.**

Timo wackelte am Eis auf seinen Schlittschuhen herum und fühlte sich sehr unbeholfen.

Hannah hingegen fuhr wie eine Eisprinzessin auf ihren Schlittschuhen dahin, vorwärts und rückwärts, sie konnte sogar kleine Pirouetten drehen. Sie gab Timo gute Ratschläge,



der sich oft verzweifelt an ihr festhalten musste, bis sie zu zweit hart am Eis landeten. Das gab sicher blaue Flecken. Nach einiger Zeit wurde es Timo zu mühsam. Er zog seine Schlittschuhe aus und die warmen Winterschuhe an. Die Füße schmerzten und waren ganz kalt.

## **„Komm“, rief er Hannah zu, „gehen wir in den Wald!“**

Dieser Teil des Tales und des Waldes waren ihm unbekannt. Er wollte ihn erforschen.

Hannah war sofort bereit. Erforschen war eine Leidenschaft von ihr. Es war immer spannend, unbekannte Gegenden zu erkunden. Die anderen Kinder und Erwachsenen waren mit sich selbst beschäftigt und bemerkten nicht, wie die Zwei im Wald verschwanden.

„Schau! Eine Spur! Vielleicht von einem Fuchs?“ Hannah war ganz aufgeregt. Gemeinsam folgten sie der Spur, die immer tiefer in den Wald führte. Dabei sanken sie bei jedem Schritt bis zu den Knien im Schnee ein. Das war sehr anstrengend.

## **Andere Fährten kamen dazu, große und kleine.**

Nur die Spuren der Vögel konnten sie als solche erkennen. Die anderen waren ihnen fremd. „Die ist vielleicht von einem Reh.“ Vor Aufregung flüsterte

